

21. 09. bis 24. 11. 1996
Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr

Würzburg

Städtische Galerie, Hofstraße 3
„Café du Dôme – Deutsche Maler in Paris 1903 bis 1906“
13. 10. bis 24. 11. 1996
„Prinzessin Loni trifft den Oberförster vor den Abendwolken: Wunsch – Traum – Bilder geistig behinderter Menschen (Kreative Werkstatt des St.-Josef-Stifts, Eisingen)“
23. 11. bis 15. 12. 1996

Di – Fr: 10.00 – 17.00 Uhr
Sa/So/Feiertage: 10.00 – 13.00 Uhr

Marmelsteiner Kabinett, Plattnerstraße
„Kirchliche Kunst des Historismus: Das Atelier des Franz Wilhelm Driesler“
12. 11. bis 22. 12. 1996
Di – Fr: 14.00 – 17.00 Uhr
Sa: 10.00 – 12.00 Uhr
So: 10.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

Wunsiedel

Fichtelgebirgsmuseum, Spitalhof
„Wer War Das?“
20. 09. bis 24. 11. 1996
Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr

Fränkisches in Kürze

Eine Tabakernte von rund 1100 Tonnen

haben die fränkischen Tabakanbauer heuer eingebracht, eine gute Durchschnittsernte, wie der Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft in Schwabach sagte. Hier, um Schwabach herum, bauen etwa 90 Betriebe auf rund 500 Hektar Tabak an und fahren rund 15 Prozent der deutschen Tabakernte ein. Die größeren deutschen Anbaugebiete liegen entlang des Rheins in Rheinland-Pfalz und in Baden-Württemberg. Die Gesamtanbaufläche beträgt 3400 Hektar; auf ihr werden nur drei Prozent des in Deutschland verbrauchten Tabaks erzeugt.

Mehrere Turmfalken nisten mitten unter Bayreuths Dächern

und rund ein Dutzend Fledermausarten leben in der Stadt. Diese und andere naturkundliche Hinweise bringt der knapp fünf Kilometer lange „Stadtökologische Lehrpfad“, den die Stadtverwaltung zusammen mit der örtlichen Gruppe des Landesbundes für Vogelschutz entwickelt und jetzt der Öffentlichkeit vorgestellt hat.

Der Spatenstich für das Neue Museum Nürnberg

ist am 11. September hinter dem Königstor in der Nähe des Hauptbahnhofes erfolgt. Sein offizieller Name ist: „Neues Museum – Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg“. Die Baukosten sind mit 100 Millionen veranschlagt, davon bringt eine Museumsinitiative der Industrie- und Handelskammer 7 Millionen auf. Mit der Fertigstellung des Bauwerkes wird bis 1999 gerechnet. Nach den Worten von Kultusminister Zehetmeier

hat ein Museum der modernen und zeitgenössischen Kunst gerade in Nürnberg, der weltweit bekannten Stadt der alten Künste, bisher gefehlt. „Der Neubau setzt außerdem in den derzeit dürren Jahren ein Gegenzeichen gegen die allgemeine Sparwelle in der Kunst.“

Zwei Brauhäuser und eine Gastwirtschaft

wurden Anfang Oktober im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim eingeweiht. Es handelt sich um das ehemalige Kommunbrauhaus aus Schlüsselfeld (Lkr. Bamberg) und ein Privatbrauhaus aus Kraisdorf/Haßberge. Die Gastwirtschaft wurde aus Mühlhausen bei Erlangen transferiert. Beim Kraisdorfer Haus aus dem 18. Jahrhundert ist die Originaleinrichtung noch ganz erhalten, nach den Worten von Museumschef Professor Konrad Bedal „eine absolute Rarität innerhalb der europäischen Freilandmuseen.“

Die Bamberger Antiquitätenwochen

werden auch in den kommenden Jahren fortgesetzt, versicherte der Sprecher der Bamberger Antiquitätenhändler; sie werden, ebenso wie in diesem Jahr, parallel zu den Bayreuther Festspielen laufen. Die „Bamberger Antiquitätenwochen“ sind deshalb eine Besonderheit, weil sie nicht, wie die sonst üblichen Messen, in einer Ausstellungshalle stattfinden, sondern ausschließlich in den rund 30 Antiquitätengeschäften zu Füßen des Domberges.

Der Aschaffenburger Hafen

feierte in diesem Sommer seinen 75. Geburtstag. Mit einer jährlichen Güterumschlagssumme von 3,7 Millionen Tonnen, zu einem Großteil handelt es sich dabei um fossile Brennstoffe, ist er der zweitgrößte Hafen Bayerns.

Ebenfalls in diesem Sommer ging in Würzburg ein Stück Zeitgeschichte zu Ende, denn das seit 1834 existierende Hauptzollamt wurde aufgelöst und mit dem Zollamt Schweinfurt zusammengelegt. Schweinfurt ist nunmehr der Hauptsitz für die rund 250 Mitarbeiter des Amtes.

Im Bereich Suhl sind sechs Jahre nach der Wende die Arbeitsplätze rar geworden,

und so zieht es rund 28000 Südtüringer täglich zu ihren Arbeitsstellen nach Bayern und Hessen, wo heute rund 40 Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung Südtüringens ihr Geld verdienen. Nach den Erkenntnissen des Coburger Arbeitsamtes pendeln allein 11000 Südtüringer täglich in den Coburger Raum.

Eine neue Galerie unterfränkischer Künstler

hat der Vorsitzende der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte, Dr. Krenig, kürzlich ins Gespräch gebracht. Die "Freunde" würden gerne eine neue Sammlung für die lebenden unterfränkischen Künstler aufbauen, denn deren Präsenz sei im Würzburger Ausstellungswesen zunehmend abhanden gekommen.

Mit fünf Milliarden Mark Jahresumsatz

ist der Tourismus in Franken ein ganz bedeutender Wirtschaftsfaktor geworden. Für das Jahr 1995 hat das Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung rund 15,6 Millionen Übernachtungen angegeben. Diese Zahl basiert auf der Meldepflicht der gewerblichen Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten. Rechnet man die von der Statistik nur teilweise erfassten Übernachtungen in Privatunterkünften und auf Campingplätzen hinzu, so dürfte man auf rund 25 Millionen Übernachtungen in Franken kommen. Nach Oberbayern steht Franken damit in der bayerischen Übernachtungsstatistik auf dem zweiten Platz.

850 Millionen Liter Frankenwein

hat die "Prüfstelle für Qualitätswein in Würzburg" – eine Außenstelle des Landesuntersuchungsamtes für das Gesundheitswesen Nordbayern in Nürnberg – in den 25 Jahren ihres Bestehens fachmännisch und verantwortungsbewußt begutachtet und mit den begehrten Prüfnummern und Plaketten versehen. Neben den auf 5900 Hektar Weinbergen erzeugten fränkischen Weinen werden auch die Erzeugnisse von den 21 Hektar Rebfläche am bayerischen Teil des Bodenseeufers in Würzburg begutachtet.

Das Historische Museum Bayreuth

ist in der ehemaligen Lateinschule in der Bayreuther Innenstadt fertiggestellt und eingeweiht worden. Das rund 400 Jahre alte Gebäude wurde für rund 13 Millionen Mark drei Jahre lang umgebaut. In 34 auf drei Stockwerken verteilten Ausstellungsräumen können die Besucher nunmehr einen umfassenden Einblick in acht Jahrhunderte Stadtgeschichte erleben.

Die Restaurierung des barocken Joseph-Saals,

eines Kleinodes im ehemaligen Zisterzienserklöster Bronnbach/Tauber bei Wertheim, ist in diesem Sommer abgeschlossen worden. Damit konnte der Landkreis Main-Tauber, der das ganze Ensemble vor zehn Jahren vom Fürstenhaus Löwenstein-Wertheim-Rosenberg gekauft hat, in seinem Bemühen um eine Totalrestaurierung und kulturelle Wiederbelebung der Klosteranlage ein wichtiges Etappenziele erreichen. Der 1725 fertiggestellte Festsaal wurde in diesem Sommer bereits mehrmals als Ort hochkarätiger Konzerte genutzt.

Überlegungen, "aus wirtschaftlichen Gründen" den "Schnitt" abzuschaffen,

haben nach heftigen, stadtweit ausgedehnten Diskussionen sieben Bamberger Brauereigaststätten feierlich abgeschworen. Sie halten damit an einem uralten Bamberger Brauch fest: Wenn der Biertrinker nach einem oder mehreren genossenen Halbliter-Quanten noch einen "Schnitt" verlangt, so hat er damit die Hoffnung, statt des halben Liters etwas mehr eingeschenkt zu bekommen.

Fränkischer Weihnachtsschmuck im Stuttgarter Schloß

Eine vier Meter hohe Tanne, voll behängt mit eßbarem Christbaumschmuck aus Franken, wird die Besucher der diesjährigen Weihnachtsausstellung im Alten Schloß in Stuttgart empfangen. Gestalten wird den Baum Elisabeth Mödlhammer aus Ansbach, unseren Lesern als Autorin von Beiträgen über fränkische Modeln wohlbekannt. Frau Mödlhammer wird daneben eine Vielfalt an altem eßbarem Christbaumschmuck präsentieren, wozu ihr zahlreiche Konditoreien von Kitzingen bis Gunzenhausen und von Crailsheim bis Langenzenn Holzmodeln aus dem 18. und 19. Jahrhundert zur Verfügung gestellt haben. Die Ausstellung im Württembergischen Landesmuseum im Alten Schloß ist betitelt "Zum Reinbeißen schön" und wird vom 1. Dezember bis Dreikönig zu sehen sein. Es erscheint ein Begleitbüchlein mit alten Rezepten.